

**Gegenstand: Online-Services der Stadt Speyer  
Erste Schritte im Bereich Service-Seite der Stadt mit möglicher App-  
Anbindung  
Vorlage: 0859/2021**

Die Verwaltung stellt per Power Point Präsentation die ersten Schritte im Bereich Service-Seite der Stadt mit möglicher App Anbindung vor.

Die **Präsentation** ist der Niederschrift beigefügt.

Herrn Lange fragt an, ob die Umsetzung durch die Stadt erfolgt oder besser outgesourced wird. Zudem bittet er um Mitteilung, ob die Möglichkeit einer Kooperation mit den umliegenden Kommunen besteht. Ihm wurde mitgeteilt, dass die Stadt im Gespräch mit dem Land sowie dem Umlandgemeinden ist. Die Investitionskosten zur Umsetzung einer digitalen Plattform, die alle Onlineprozesse beinhaltet (Kommune, Land, Bund) sind für die Stadt jedoch zu hoch. Zudem ist es mit eigenem Personal nicht leistbar. Entsprechende Überlegungen, ob die Leistung fremdvergeben wird, werden bereits angestellt.

Frau Mang-Schäfer merkt an, dass die Suchfunktion das A und O bei Web-Seiten ist. So gestaltet sich das Auffinden des Einwohnerparkausweises bereits als schwierig. Auch Mitarbeiter sind meist nicht über die Online-Dienste der Stadt informiert. Sie schlug vor, den Vollzugsdienst mit Flyern auszustatten, die mit QR Codes auf das Internetportal aufmerksam machen.

Herr Lange stellte fest, dass es sich bei der Vorlage nur um eine Information handelte, nicht um eine Beschlussvorlage.

**Gegenstand: Teilnahme an der 4. Bewerbungsrunde des Wettbewerbs des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“  
Vorlage: 0860/2021**

Frau Selg erläutert, dass die Stadt an einer möglichen 4. Bewerbungsrunde „Smart City“ teilnehmen möchte und bittet nach Klärung bestehender Fragen um eine entsprechende Beschlussfassung.

Herr Lorenz bittet um Mitteilung, wie hoch der bisherige Aufwand für die Bewerbung zur 3. Runde war. Über eine mit Zahlen belegbare Auswertung wäre er dankbar.

Der Aufwand, der für die 3. Bewerbungsrunde entstanden ist, wird schwer zu ermitteln sein, da die Erstellung der Bewerbung zum großen Teil neben den täglichen Tätigkeiten vorgenommen wurde. Sie wurden nicht protokolliert. Gerne werden die Beteiligten (Universität, Stadtwerke Speyer und Stadt Speyer) gebeten, Schätzungen abzugeben. Festzuhalten ist, dass auf die bisherigen Ergebnisse aufgebaut werden kann um einen verbesserten Antrag beim Ministerium abgeben zu können.

Frau Mang-Schäfer wünscht generell viel Erfolg bei der vierten Runde und fragt nach, ob es noch andere Fördermittel gibt, die beantragt werden könnten. Frau Selg wird sich hier um weitere Klärung bemühen.

Herr Lange möchte gerne wissen, ob die Erstellung der Bewerbungsunterlagen wie bisher erfolgt oder auch die Möglichkeit besteht, Ideen der Öffentlichkeit einzuarbeiten. Frau Selg teilte daraufhin mit, dass sie jederzeit für Vorschläge offen ist.

Außerdem möchte Herr Lange wissen, ob generell die Möglichkeit besteht, die Öffentlichkeitsarbeit zu steigern. Beispielhaft wird die Landesgartenschau genannt. Ein Meinungsbild der Bevölkerung zur Größe wäre sicherlich hilfreich gewesen. Ihm wird mitgeteilt, dass die Landesgartenschau durch ein externes Büro beworben wird. Die Öffentlichkeitsarbeit ist daher nicht dem gewünschten Umfang möglich.

### **Beschluss (einstimmig):**

Die Stadt Speyer nimmt an der 4. Bewerbungsrunde des Wettbewerbs des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ teil und stellt den entsprechenden Förderantrag zur Umsetzung ihrer Smart-City-Strategie und innovativen Projekte. Die im Beschluss vom 04.02.2021 getroffenen Punkte, behalten weiterhin ihre Gültigkeit.



**Gegenstand: Stadt Speyer als Digitalisierungs-Reallabor  
Europäische Ausschreibung zum Thema Smart City, hier Unterstützung der physischer und digitaler Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung mittels 3D-Technologien  
Vorlage: 0861/2021**

Herr Mario Hofmann erläutert in einem Vortrag sein Projekt zum Thema 3D-Scan (Laser und Panoramen). Hierzu soll die Maximilianstraße sowie der angrenzende Bereich dargestellt werden.

Die hierzu verwendete **Power Point Präsentation** liegt der Niederschrift bei.

Frau Mang-Schäfer fragt nach der Präsentation, wie die 3D-Shops aktualisiert werden können (Bsp. Weihnachten). Herr Hofmann erklärt, dass sie an dieser Problematik bereits arbeiten und diesbezüglich einen Vertrag mit einem großen Innenausstatter geschlossen haben. Dieser unterliegt jedoch noch der Geheimhaltung (NDA). Außerdem werden Scanner per Post an den Kunden verschickt, die mit KI und Sprachsteuerung ausgestattet sind. Die Geräte erteilen den Kunden entsprechende Anweisungen um eine Aktualisierung der 3D-Bilder vorzunehmen. Nach einem Grundscan gibt es auch die Möglichkeit, dass die Kunden mit ihrem iPhone 12 oder 13 das Scannen selbst übernehmen. Diese Smartphones sind mit sogenannten Li-DAR Scanner ausgerüstet. Die entstehenden 3D-Bilder könnten von Herrn Hofmann ausgetauscht werden. Hierbei handelt es sich um eine niederschwellige Lösung, die jedoch implementiert werden könnte.

Ein weiteres Problem sieht Frau Mang-Schäfer in der Wahrung des Datenschutzes. Die Maximilianstraße, die vollständig gescannt werden soll, weist eine Vielzahl von Besuchern auf. Herr Hofmann möchte die Fotos zu einem Zeitpunkt erstellen, bei der die Maximilianstraße nicht so stark frequentiert ist. Als Beispiel nannte er den Sonntagmorgen. Der Dienstleister stellt zudem eine Verpixelung von Personen zur Verfügung. Zudem nimmt der Hochpräzisionsscanner 42 Einzelbilder auf. Hieraus kann man eine entsprechende Auslese vornehmen.

Das Projekt könnte nach Auffassung von Frau Mang-Schäfer auch als Förderung und Teil von Smart City gesehen werden; als „Digitales Klassenzimmer“ für mehr Barrierefreiheit. Herr Hofmann hat bereits die Edith-Stein-Schule gescannt. In das 3D-Klassenzimmern könnte ein virtuelles Klassenzimmer eingebunden werden bzw. wäre es möglich, im virtuellen Schulzimmer an der Staatsphilharmonie teilzunehmen.

Herr Lange möchte näheres über das Geschäftsmodell erfahren. Nach seiner Auffassung müsste jedes Geschäft auf der Maximilianstraße einen Einzelvertrag mit VESATEC abschließen. Er fragt nach, ob es eine überregionale Lösung gibt. Herr Hofmann erläutert, dass die Kernfunktion kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten für das Hosting müssen jedoch geklärt werden. Zu prüfen wäre, ob die Stadtwerke das Hosting für die Stadt Speyer in ihrem Rechenzentrum übernehmen könnten. Die Geschäfte werden monetisiert. Die Betreiber der Plattform CUUB werden vor Ort mit den Händlern entsprechende Verträge durch einen Dienstleister abschließen.

Herr Lange bittet zu prüfen, ob dieses komplexe Thema in den Smart City Antrag berücksichtigt werden könnte.

Herr Brandenburger bittet um Mitteilung, wie die Informationen auf dem Smartphone abgerufen werden können. Herr Hofmann erklärt daraufhin die verschiedenen Möglichkeiten, die der Open Source Viewer bietet. Da das System über einen Browser läuft, spielt das Endgerät keine große Rolle. Durch das Hotspot System der Stadtwerke ist man zudem nicht auf mobile Daten angewiesen. Es ist angedacht, dass ein Rundgang kostenfrei bleibt. Bei besonderen Dingen wird eine kostenpflichtige Anwendung aber wohl nicht ausbleiben.

**Gegenstand: Digitale Lösungen in der Pandemie; welche Maßnahmen bleiben auch nach der Pandemie bestehen  
(hier am Beispiel der Musikschule)  
Vorlage: 0862/2021**

Herr Sperrfechter erklärt anhand der Musikschule, wie die Pandemie dazu führte, dass ein neuartiges Konzept integriert wurde und die Musikschule gestärkt aus der Situation hervorgegangen ist.

Die **Präsentation** ist der Niederschrift beigelegt.

Frau Dr. Mang-Schäfer bedankt sich für die Präsentation bei Herrn Sperrfechter und fragt nach, ob die Anwendungen browserbasiert und somit auf dem Tablet nutzbar sind. Herr Sperrfechter bestätigt dies.

**Gegenstand: Erwerb eines neuen Dokumentmanagementsystems und Einführung der eAkte**  
**Vorlage: 0863/2021**

Herr Hübner aus der Digitalisierungsabteilung stellt das DMS Konzept der Stadt Speyer vor.

Die **Präsentation** ist der Niederschrift beigelegt.

Frau Mang-Schäfer bittet, das Schulungskonzept den Mitgliedern des Ausschusses nach entsprechender Erstellung zu präsentieren. Außerdem fragt Sie nach, welche weiteren Module noch für die Stadt Speyer in Frage kämen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann hierzu noch keine Aussage getroffen werden. Es wird sich im Laufe der Zeit zeigen, ob und gegebenenfalls welche Module für die Stadt hilfreich sind.

Herr Lange würde gerne wissen, ob es Einblick in die Ausschreibungskriterien gibt. Nach seiner Auffassung ist enaio nicht gerade „User Friendly“ gestaltet.

Wie aus der Präsentation bereits hervorgeht, umfasste das Leistungsverzeichnis 393 Leistungskriterien – davon 61 KO-Kriterien. Abgefragt wurden die Punkte

- Integration und Schnittstellen (21 Fragen)
- Allgemeine Funktionalitäten (61 Fragen)
- Erfassung im DMS (72 Fragen)
- Client-Varianten (110 Fragen)
- Workflow & Metadaten Die Unterlagen liegen bei der Stadtverwaltung vor und können gerne eingesehen werden (62 Fragen)
- Weitere Anforderungen (Archivierung und Protokollanten, Zertifizierung etc.) (37 Fragen)
- Administration (30 Fragen)

Auch die Anschaffungs- und Wartungskosten spielten bei der Vergabe eine Rolle.

Jedes der 393 Leistungskriterien wurde mit einer entsprechenden Gewichtung (Sehr wichtig = Gewichtung 4; Wichtig = Gewichtung 2; Standard = Gewichtung 1) versehen, um eine Priorisierung der Erfüllung der Kriterien zu ermöglichen.

Die Anbieter wurden aufgefordert, zum Erfüllungsgrad der Kriterien anhand folgender Optionen Stellung zu beziehen:

- im Standard erfüllt (Bewertung mit 10 Punkten)
- durch Customizing erfüllbar (Bewertung mit 8 Punkten)
- durch Zusatzmodul erfüllbar (kostenneutral) (Bewertung mit 7 Punkten)
- durch Zusatzmodul erfüllbar (mit zusätzlichen Kosten verbunden) (Bewertung mit 4 Punkten)
- durch Fremd-Komponente erfüllbar (kostenneutral) ) (Bewertung mit 6 Punkten)
- durch Fremd-Komponente erfüllbar (mit zusätzlichen Kosten verbunden) (Bewertung mit 3 Punkten)
- nicht erfüllt (Bewertung mit 0 Punkten)

Aus der Kombination der jeweiligen Gewichtung und dem Erfüllungsgrad ergaben sich maximal 11440 Punkte.

Die Ausschreibungsunterlagen können gerne bei der Stadtverwaltung eingesehen werden.

**Gegenstand: Informationen der Verwaltung**

Herr Heck berichtet über die Umsetzung des Digitalpakts Schule. Derzeit existieren noch keine Informationen über die Ausschüttung der ersten Marge der ISB. Hier wurde mitgeteilt, dass Gelder unterwegs wären; bis heute sind sie jedoch noch nicht eingetroffen.

Die Infrastruktur bei den Schulen ist soweit erledigt. Das Kaiserdom Gymnasium befindet sich in der abschließenden Phase, so dass davon ausgegangen wird, dass die Arbeiten bis Jahresende beendet sind. Im Februar soll dann mit der Anbindung der berufsbildenden Schule begonnen werden.

Da die Bearbeitung der Anträge für die einzelnen Schulen lange dauern, ist die Idee nun, einen Sammelantrag für alle restlichen Schulen zu stellen und mit den Arbeiten je nach Größe zu beginnen. Demnach wäre die Anbindung der IGS der nächste Schritt. Danach wird der Zentrale Servercluster aufgebaut und alle Schulen bei der Stadt Speyer zentralisiert, d.h. die Schulen besitzen keine Serverstruktur mehr vor Ort. Dies vereinfacht den Support.

Zudem wurden 592 Endgeräte für den Lehrer bestellt. Die Kostenübernahme erfolgt durch das Land. Es gibt jedoch derzeit kein Konzept für die Supportleistungen. Es wird gehofft, dass hier in den nächsten Wochen eine Lösung durch das Land präsentiert wird. Der Aufwand, die Geräte allein auszupacken und an die 14 Schulen zu verteilen ist zeitaufwendig und eine große Herausforderung.

7. Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung der Stadt Speyer am 27.10.2021



7. Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung 27.10.2021 **Sandra Selg**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!